

zu wünschen übrig. Wappengleichheit zwischen einzelnen Familien wird nicht immer erkennbar gemacht (z. B. Haugwitz und Rechenberg). Dennoch sind die meisten Probleme im Bereich der Genealogie bzw. der Identifizierung einzelner Personen mit diesem Buch als gelöst und entschieden anzusehen. So haben wir es nicht nur mit einer sphragistischen Sammlung zu tun, sondern überdies mit einer Art wissenschaftlichen Wappenbuchs des schlesischen Adels. Die Publikation wird ergänzt durch ein Verzeichnis der Disponenten der Siegel, ein Personen- und Ortsregister und eine deutsche Kurzdarstellung der angewandten Methode (S. 941–944). Das sehr sorgfältig bearbeitete und zudem außerordentlich schön gestaltete Buch wird gewiss zu einem Standardwerk der schlesischen Landesgeschichtsschreibung. Es hat darüber hinaus aber auch überregionale Bedeutung, weil es umfangreiches Material für jegliche vergleichende Untersuchung zur Siegelkunde, Heraldik und ritterlichen Kultur in ganz Europa bietet.

Tomasz Jurek

Delia SCHEFFER, Massimiliano oder Bianca Maria Sforza? Eine Neubewertung der sogenannten „Siegelkapsel der Bianca Maria Sforza“, *Wissenschaftliches Jb. der Tiroler Landesmuseen* 12/2019 (2019) S. 150–161: Die bisher der zweiten Ehefrau Kaiser Maximilians I. zugeschriebene, vergoldete Siegelkapsel mit dem Sforza-Wappen und mehreren Impresen wird aufgrund Mailänder Vergleichsstücke ihrem Cousin Massimiliano zugeordnet.

Herwig Weigl

Anna-Maria KASDAGLI, *Coins in Rhodes. From the monetary reform of Anastasius I until the Ottoman conquest (498–1522)*, Oxford 2018, Archaeopress, VI u. 444 S., Abb., 154 Tafeln, ISBN 978-1-78491-841-5, GBP 60. – Die Arbeit, die auf eine Athener Diss. zurückgeht, behandelt Fundmünzen von der Insel Rhodos, die sich heute in der staatlichen Antikenverwaltung befinden und überwiegend aus Grabungen der 1970er bis 1990er Jahre stammen. Bearbeitet wurden die nachantiken Münzen von der byzantinischen Münzreform unter Anastasius I. im Jahr 498 bis zur Einnahme der Insel durch das Osmanische Reich 1522. Es handelt sich um 3354 Münzen, die sich auf 1497 Byzantiner (und Nachahmungen), 160 Stücke des 13. Jh. aus der Münzstätte Rhodos, 1476 Münzen der Johanniter (14.–16. Jh.) sowie 221 sonstige ausländische Münzen verteilen. Die ausländischen Prägungen stammen aus Italien, Frankreich, England, Spanien, Portugal, Armenien und verschiedenen Kreuzfahrerstaaten. Das Werk besteht im Wesentlichen aus drei Teilen: Am Ende steht der Katalog der Münzen (S. 205–281, 154 Taf.), der die Münzen in systematischer Anordnung nach den erwähnten Hauptgruppen, dann nach Herrschern, Datierung, etc. präsentiert. Dabei findet sich auch ein Verweis auf den Fundort bzw. Fundkomplex, aus dem die Münze stammt. Die Liste dieser 193 Fundorte und -komplexe ist dem Katalog vorangestellt und durch Karten ergänzt (S. 162–204). Der auswertende Text bildet den Hauptteil des Buches (S. 1–161). Er erschließt, kommentiert und interpretiert das umfangreiche Material ausführlich, unterstützt durch viele Tabellen, Grafiken und Übersichten. So gelingt der Vf., was sie in der Einleitung auch als Ziel formuliert (S. 4): aus diesem Münzbestand das Maximum an Information für die politische und Sozialgeschichte von Rhodos